

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwesfche'schen Verlage. (Hallischer Courier.)



Abonnements-Preis
pro Quartal 3 Mark
(incl. Halbr. Zeitungsbillett und
Landw. Mittheilungen).
Die Hallische Zeitung erscheint wöchentlich
in erster Ausgabe Donnerstags 11 Uhr
in zweiter Ausgabe Nachmittags 3/4 Uhr.

Rezeptionsgebühren
Für die halbjährliche Zeit oder deren Raum
18 H., 15 S. für Halle und Reg.-Bezirk
Vertheilung.
Postkosten von der Spitze des Ankeramtes
pro Jahr 40 Pf.

N 284. Verlag der Actien-Gesellschaft Hallische Zeitung.

Halle, Mittwoch, 3. December.

Verantwortl. Redakteur: Dr. O. Gerhardt.

1884.

Die höhere Bürgerschule.

Der deutsche Realpulschulmänner-Verein hielt am Freitag in Berlin im Restaurant Zenig eine Versammlung ab, welche sowohl durch den auf der Tagesordnung stehenden Vortrag des Direktors des Real-Real-Gymnasiums, Dr. Bach, als auch durch die an den Vortrag sich knüpfende Diskussion von ganz besonderem Interesse war. Nach einigen einleitenden Worten ertheilte der Vorsitzende Direktor Schwabbe das Wort dem Direktor Dr. Bach, derselbe verweilte sich namentlich in eingehender und interessanter Rede über das Thema: „Die höhere Bürgerschule oder Mittelschule im Anschluß an die Verhandlungen des deutschen Vereins für Sozial-Politik (Frankfurt a/M. 1884).“

Schon in dem Paragraphen 1 des Statuts des allgemeinen deutschen Realpulschulmänner-Vereins ist enthalten, daß jede selbstständige höhere Lehr-Anstalt mit akademisch gebildetem Lehrer-Kollegium, welche zwei fremde Sprachen obligatorisch betreibt und die Berechtigung für den Einjährig-Freiwilligenbescheinigung, ein berechtigtes Organismus sei, für dessen Interesse der Verein einzutreten habe. Bereits vor einem Decennium hatte sich zu Braunschweig im Oktober 1874 eine deutsche Realpulschulmänner-Versammlung eingehend mit dieser Frage beschäftigt und eine Reihe von Theilen angenommen, deren erste lautete: Die Pflege der höheren Bürgerschule ohne Latein und ihre Ausbildung und weitere Verbreitung ist eine besonders wichtige Aufgabe der nächsten Zukunft.“ Als die Frage in Berlin bestimmtere Gestalt anzunehmen begann, hat sie auch der Realpulschulmänner-Verein zu einem Gegenstand seiner Erwägungen am 30. October 1883 insbesondere gemacht, welche damals durch einen Vortrag des Vorsitzenden Dr. Schwabbe (Dorchesterstädtisches Gymnasium) eingeleitet wurden. Inzwischen traf auch zur Eröffnung einer Berliner höheren Bürgerschule mit einem von der preussischen Norm vom 31. März 1882 erheblich abweichenden Lehrplan die Genehmigung des Ministeriums ein — die wichtigsten Stellen wurden durch den Vortragenden versehen — und sind im Anfang des Winter-Semesters die drei untersten Klassen dieser Anstalt — Sexta, Quinta und Quarta — in der Wasserthorstraße Nr. 31 mit etwa 50—60 Schülern pro Klasse eröffnet worden. Dem Plane der städtischen Behörden, mit der Zeit eine größere Anzahl solcher Schulen zu eröffnen, kann der Verein nur seine moralische Unterstützung leisten.

Zur Klarlegung der Sachlage wird auf die Entwicklung derselben in ihren früheren Stadien eingegangen, insbesondere auf des Stadt-Schulraths Hoffmann Schrift über die Einrichtung öffentlicher Mittelschulen in Berlin 1869, auf die Verhältnisse in Breslau, wo die erste derartige Anstalt in den altpreussischen Provinzen gegründet und mit der nachgehenden Berechtigung vom Reichsfolger-Kant versehen worden ist, und wo jetzt drei solcher An-

stalten in Blüthe stehen, auf die Verhandlungen der October-Konferenzen auf das die Reichsverhältnisse ordnende Schreiben des Reichskanzler-Amtes an die Bundes-Regierungen vom 31. März 1878 und den daran geknüpften Erlaß Fall's am 21. September 1878, auf die Verhältnisse in Hamburg, Hannover und anderen Städten, welche deutsche höhere Bürgerschulen gegründet haben.

Es wird ferner auf die neueste Literatur verwiesen, in welcher diese Frage behandelt ist, insbesondere auf Comrad's „Universitäts-Studium in Deutschland während der letzten 50 Jahre“ und das vorzügliche Buch des Berliner Professor Paulsen, „Geschichte des gelehrten Unterrichts auf den deutschen Schulen und Universitäten“.

Der Verein für Sozial-Politik hat in seiner diesjährigen II. Sitzung am 7. October in Frankfurt a/M. die Einwirkung der Organisation unserer höheren und mittleren Schulen auf das soziale Leben und die Erwerbsthätigkeit der Nation eingehend erörtert, und wenn auch zum Schluß der Vorsitzende Professor Rasse diese Erörterung nur als eine „General-Diskussion“ bezeichnet, so haben doch ebenso sehr die beiden Referenten General-Sekretär Bunt-Diffendorf und Gymnasial-Professor Dr. Stürenburg-Verlag, wie die zehn Herren, welche sich an der mehrstündigen Debatte beteiligten, eine Menge einzelner wichtiger Punkte hervorgehoben und erörtert. Aber so verschieden auch die Stellung sein mochte, von welcher die einzelnen Redner ausgingen, darin stimmten sie alle überein, daß das gegenwärtige höhere Bildungswesen unhaltbar geworden sei, und Stürenburg, ein klassischer Gymnasial-Pädagoge, hob es gebührend hervor, daß die Forderung der Real-Abteilungen vom Studium der Medizin geradezu als ein Unrecht empfunden werden müsse.

Noch eingreifender in alle Verhältnisse aber erschien allen Rednern die Berechtigung für den einjährigen Dienst, und es ist im höchsten Grade interessant nachzulesen, welche Ansichten über die Vorzüge und Nachteile dieser Einrichtung in jener Versammlung entwickelt worden sind. Naturgemäß mußten dabei auch alle Redner auf die Stellung und Gestalt der deutschen höheren Bürgerschule eingehen, welche mit dieser Berechtigung abschließt. Da war denn wieder, wie der Vortragende ausführte, eine volle Stimmeneinhelligkeit vorhanden und von den Referenten wie von dem Vorsitzenden konnte zum Schluß unter dem Beifall der Versammlung constatirt werden, daß Alle diese Gattung von Schulen mehr gepflegt, gefördert und verbreitet sehen möchten.

Nach dem Beendigen, mit allgemeinem Beifall aufgenommenen Vortrag des Dr. Bach eröffnete der Vorsitzende Dr. Schwabbe die Diskussion zu demselben. Der auf dem Gebiete des Schulwesens rühmlich und oft genannte Vortragsbesitzer und Abgeordnete Combart behandelte

im Anschluß an die Mittel-Schule respektive an die höhere Bürgerschule, welche ihren Schülern eine abgeschlossene allgemeine Bildung zu geben im Stande seien, in Sonderheit die Frage technischer Bildungs-Anstalten für den bürgerlichen Mittelstand. Seit Eingehen der Provinzial-Gewerbe-Schulen, welche weder in der Vergangenheit in ihrer eigenartigen Organisation ihrer Aufgabe gewachsen waren, noch weniger aber heute den Ansprüchen genügen würden, existiren neue technische Hoch-Schulen, welche dem Bedürfnis des zahlreicheren bürgerlichen Mittelstandes und der Techniker, wie sie für das gewöhnliche praktische Leben verlangt werden, um deswillen nicht genügen, weil sie ihre Schüler und Studirenden in langjährigen Semestern zu hochgebildeten Ingenieuren herzubilden. Die Ueberproduktion an solchen hat eine wahre Kalamität für die mittleren Branchen der Technik im Gefolge, für welche ein weit geringeres Maß des Wissens vollkommen genügen würde. Bildungs-Anstalten in diesem Sinne existiren aber zur Zeit nicht und doch sind sie ein tiefempfundenes Bedürfnis.

Man lasse die jungen Leute, welche sich einem praktischen technischen Beruf zuwenden wollen, nachdem ihnen eine allgemeine und zwar abgeschlossene Bildung auf einer Mittel- oder höheren Bürgerschule zu Theil geworden ist, ein oder einige Jahre praktisch in ihrem gewählten Beruf arbeiten, schaffe ihnen aber dann Gelegenheit, dasjenige Maß des Wissens sich auf einer mittleren technischen Schule, oder wie sonst man immer die zu gründlichen Anstalten nennen will, anzuweilen, welches für den gewählten Beruf und Stand genügt und verpöfe sie nicht mit einem Uebermaß des Wissens voll, das ihnen für die Berufssphäre keinen Nutzen bringen kann. Für diejenigen, welche sich zu eigentlichen Ingenieuren und hochgebildeten Technikern ausbilden wollen, müßten natürlich die technischen Hochschulen bestehen bleiben. Das angeregte Thema interessirte die Versammlung in hohem Maße, so daß sich die Diskussion zu einer recht lebhaften und die Frage lösenden gestaltete. — Die Zeit war unbedenklich sehr erheblich vorgeschritten, so daß die Beantwortung des zweiten Punktes der Tagesordnung: „Fortsetzung der Erörterungen über Gesundheitspflege in der Schule“ vertagt werden mußte.

Pöhlitzer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Der Reichstag beschäftigte sich in seiner 6. Plenarsitzung am Montag mit der Dampfsubventions-Vorlage in erster Lesung. Die Diskussion wurde eingeleitet durch den Staatssekretär Dr. Steppan, welcher darauf hinwies, daß die Vorlage gegen die vorjährige einen wesentlich veränderten Charakter habe, welcher geeignet sein dürfte, mande gegen die Vorlage geäußerte Bedenken zu befriedigen. Es haben sich in Deutschland mande Veränderungen voll-

aber er mußte schließlich zugeben, daß unter den obwaltenden Verhältnissen die Ablehnung nicht erfolgen dürfte.

Von Antonie wurde in dieser Stunde nicht gesprochen, der Major entfernte sich wieder, sobald er die Zulage des Hauptmanns erhalten hatte.

Wie auch dieser Zweikampf enden mochte, der Hauptmann von Witterfeld durfte nun der Hoffnung sich hingeben, daß der Vater Antonies seine Werbung unterstützen werde, und damit glaubte er, dem heiß ersehnten Ziele nun einen großen Schritt näher gekommen zu sein.

Am nächsten Morgen holte er den alten Herrn ab, er fuhr mit ihm gemeinschaftlich zu dem Wäldchen, in dem das Duell stattfinden sollte.

Was es eine Vorurtheil, daß der Kampf für ihn unglücklich enden könne, oder hatte der Hauptmann schon seine volle Gunst gewonnen, der Major klagte auf diesem Wege sich bitter an, daß er das Lebensglück seines Kindes untergraben habe.

Er gelobte, ein anderes Leben zu beginnen, er wollte nun auch nicht ruhen, bis Antonie ihm verzeihen und das Kloster verlassen habe.

Freudig wollte er dem Hauptmann die Zukunft seiner Tochter anvertrauen, wenn es diesem gelang, die Liebe Antonies zu gewinnen und in dem Streben danach versprach er ihn zu unterstützen.

Für den Fall, daß das Duell für ihn unglücklich endete, bevollmächtigte er den Hauptmann, dies Alles dem Wäldchen mitzutheilen und ihm mit den letzten Grüßen den Segen des Vaters zu überbringen.

Der Hauptmann gelobte in diesem Falle, der Waise ein treuer Freund zu sein, auch dann, wenn seine Hoffnungen keine Erfüllung fänden, und mit herzlichen Dankworten bedrückte der alte Herr ihn dafür die Hand.

Während dieser Unterhaltung war in der Seele des Hauptmanns der Wunsch rege geworden, das Duell, wenn eben möglich, zu verhindern; hielt der Major, was er ver-

(Nachdruck verboten.)

Verloren!

Roman von Ewald August König.

[Fortsetzung.]

„Wie dürfen Sie wagen, mir das zu sagen?“ brauste der Major auf. „Gib ich Ihnen mein Ehrenwort, so geschah dies unter anderen Umständen.“

„Rechtfertigen Sie sich nicht“, unterbrach der Chevalier ihn höhnlich, „Sie können es nicht, und ich verzichte auf den Versuch, der Ihnen ja doch nicht gelingen würde. Sie nehmen Ihre Wort zurück, mich kann das kaum überraschen, wenn ich Ihre Vergangenheit berücksichtige. Sie sind immer ein Vamp gewesen, alter Freund, Sie haben mich auf der Laidie geirritet.“

Wetter kam er nicht, die Hand des Majors war mit seiner Wange sehr unanständig in Berührung gekommen. Mit einem Ausruf rief er den Chevalier von jenem Sitz auf, der alte Herr rief einen Degen von der Wand und trat ihm kampferreicht gegenüber.

„Komm nur heran, Du Schuft!“ rief er in maßlosem Zorn, „bei allen Teufeln in der Hölle, Dein arbeitsloses Leben gilt mir nicht mehr als ein Pappentitel.“

Der Chevalier sah ein, daß er in diesem Augenblick bei einem Angriff den Kürzeren zog, er verdrängte die Arme auf der Brust und hielt den flammenden Blick durchdringend auf seinen Gegner gefestigt.

„Auf einen Werd würde es Ihnen nicht antommen“, höhnte er. „Sie haben so Manches auf dem Gewissen, was Sie für's Buchthaus reif macht, so daß dieses Verbrechen die Schuld nicht wesentlich erschweren dürfte. Wenn Sie keine Remme sind, so werden Sie wissen, was ich nun von Ihnen fordern darf und muß, verweigern Sie es mir, so werde ich auf offener Straße mit der Keitpeitsche meine Revanche nehmen.“

Der alte Herr ließ den Degen sinken; hatte er zu rasch gehandelt, so mußte er nun auch die Folgen tragen, er dachte nicht daran, die Forderung zurückzuweisen.

„Ich werde Ihnen die Revanche nicht verweigern“, sagte er.

„So will ich Sie morgen früh punkt sechs Uhr in dem uns bekannten Wäldchen erwarten“, erwiderte der Chevalier heiser. „Mit oder ohne Sekundanten, Sie werden kommen, wenn Sie nicht öffentlich gesündigt werden wollen. Waffe: Pistole, Distanz fünf Schritte!“

Ohne eine Minute abzuwarten, führte er hinaus, und tief aufathmend strich der Major mit der Hand über seine Augen.

Die Wäldchen waren gefallen, die Folgen der raschen That mußte er auf sich nehmen, er konnte nun nicht mehr zurück, das Verhängnis trieb ihn vorwärts, er selbst hatte es heraufgeführt.

Ueberraus war es nicht sein erstes Duell, und er besaß Muth genug, in einen Pistolenschuß hineinzuhauen, der Feigheit hatte er noch nie sich schuldig gemacht.

Wenn er dieses Duell abgelehnt hätte und in Folge dessen von dem Chevalier öffentlich beschimpft worden wäre, so würde ihn das in den Augen seiner früheren Kameraden noch mehr entehrt haben, während das Duell selbst ihnen bewies, daß sie ihn in mancher Beziehung falsch beurtheilt hatten.

Nach langem Nachdenken begab er sich in die Wohnung des Hauptmanns, er wollte ihn bitten, ihm als Sekundant zu dienen, einen anderen Freund, an den er diese Bitte richten konnte, besaß er nicht.

Er traf ihn zu Hause, der Hauptmann hatte eben seinen Brief an Antonie abgeschrieben und sah in dem Besuche des alten Herrn ein gutes Zeichen für seine Wünsche und Hoffnungen.

Die Mittheilungen des Majors bekräftigten ihn, er wollte Anfangs den alten Herrn bewegen, das Duell abzulehnen,

Deutscher Reichstag.

(Bericht der Hallischen Zeitung.)

13. Dec. 1884. Die Sitzung am 1. December. Die Sitzung am 13. Dec. 1884. Die Sitzung am 13. Dec. 1884.

Die Sitzung am 13. Dec. 1884. Die Sitzung am 13. Dec. 1884. Die Sitzung am 13. Dec. 1884.

Die Sitzung am 13. Dec. 1884. Die Sitzung am 13. Dec. 1884. Die Sitzung am 13. Dec. 1884.

Die Sitzung am 13. Dec. 1884. Die Sitzung am 13. Dec. 1884. Die Sitzung am 13. Dec. 1884.

Die Sitzung am 13. Dec. 1884. Die Sitzung am 13. Dec. 1884. Die Sitzung am 13. Dec. 1884.

auf den kleinen Fischerbojen, nicht aber auf überleichen... Die Sitzung am 13. Dec. 1884.

Die Sitzung am 13. Dec. 1884. Die Sitzung am 13. Dec. 1884. Die Sitzung am 13. Dec. 1884.

Die Sitzung am 13. Dec. 1884. Die Sitzung am 13. Dec. 1884. Die Sitzung am 13. Dec. 1884.

Die Sitzung am 13. Dec. 1884. Die Sitzung am 13. Dec. 1884. Die Sitzung am 13. Dec. 1884.

Die Sitzung am 13. Dec. 1884. Die Sitzung am 13. Dec. 1884. Die Sitzung am 13. Dec. 1884.

Die Sitzung am 13. Dec. 1884. Die Sitzung am 13. Dec. 1884. Die Sitzung am 13. Dec. 1884.

Die Sitzung am 13. Dec. 1884. Die Sitzung am 13. Dec. 1884. Die Sitzung am 13. Dec. 1884.

Interesse, nicht bloß die Dofenfabrik. Der Gewinn der... Die Sitzung am 13. Dec. 1884.

Die Sitzung am 13. Dec. 1884. Die Sitzung am 13. Dec. 1884. Die Sitzung am 13. Dec. 1884.

Die Sitzung am 13. Dec. 1884. Die Sitzung am 13. Dec. 1884. Die Sitzung am 13. Dec. 1884.

Die Sitzung am 13. Dec. 1884. Die Sitzung am 13. Dec. 1884. Die Sitzung am 13. Dec. 1884.

Die Sitzung am 13. Dec. 1884. Die Sitzung am 13. Dec. 1884. Die Sitzung am 13. Dec. 1884.

Die Sitzung am 13. Dec. 1884. Die Sitzung am 13. Dec. 1884. Die Sitzung am 13. Dec. 1884.

Die Sitzung am 13. Dec. 1884. Die Sitzung am 13. Dec. 1884. Die Sitzung am 13. Dec. 1884.

Gine Dorothea.

Rovelle von Karl Petri.

Die Bauern in der Dorfschenke heute beim... Die Sitzung am 13. Dec. 1884.

Stephan Ebert, so hieß der Schulze, war anerkannt... Die Sitzung am 13. Dec. 1884.

raßhaft befeidete. Diese vier bespachen Alles, was... Die Sitzung am 13. Dec. 1884.

Post-Bericht

des Kaiserl. Post-Amtes Nr. 2 in Halle (Saale) Bahnhof.

A. Abgehende Eisenbahnzüge.

Abg. Nummer	Bezeichnung der Züge nach Richtung	Abgangszeit	Wagenzahl	Wagenart	Wagenklasse	Wagenpreis	Wagenklasse	Wagenpreis
1	Magdeburg	8:00	2	Sm.				
2	Leipzig	8:15	2	Sm.				
3	Berlin	8:30	2	Sm.				
4	Gaßel	8:45	2	Sm.				
5	Leipzig	9:00	2	Sm.				
6	Leipzig	9:15	2	Sm.				
7	Magdeburg	9:30	2	Sm.				
8	Berlin	9:45	2	Sm.				
9	Leipzig	10:00	2	Sm.				
10	Gaßel	10:15	2	Sm.				
11	Berlin	10:30	2	Sm.				
12	Stienenburg	10:45	2	Sm.				
13	Gaßel	11:00	2	Sm.				
14	Magdeburg	11:15	2	Sm.				
15	Leipzig	11:30	2	Sm.				
16	Gaßel	11:45	2	Sm.				
17	Berlin	12:00	2	Sm.				
18	Magdeburg	12:15	2	Sm.				
19	Stienenburg	12:30	2	Sm.				
20	Gaßel	12:45	2	Sm.				
21	Berlin	13:00	2	Sm.				
22	Magdeburg	13:15	2	Sm.				
23	Leipzig	13:30	2	Sm.				
24	Gaßel	13:45	2	Sm.				
25	Berlin	14:00	2	Sm.				
26	Magdeburg	14:15	2	Sm.				
27	Leipzig	14:30	2	Sm.				
28	Gaßel	14:45	2	Sm.				
29	Berlin	15:00	2	Sm.				
30	Magdeburg	15:15	2	Sm.				
31	Leipzig	15:30	2	Sm.				
32	Gaßel	15:45	2	Sm.				
33	Berlin	16:00	2	Sm.				
34	Magdeburg	16:15	2	Sm.				
35	Leipzig	16:30	2	Sm.				
36	Gaßel	16:45	2	Sm.				
37	Berlin	17:00	2	Sm.				
38	Magdeburg	17:15	2	Sm.				
39	Leipzig	17:30	2	Sm.				
40	Gaßel	17:45	2	Sm.				
41	Berlin	18:00	2	Sm.				
42	Magdeburg	18:15	2	Sm.				
43	Leipzig	18:30	2	Sm.				
44	Gaßel	18:45	2	Sm.				
45	Berlin	19:00	2	Sm.				
46	Magdeburg	19:15	2	Sm.				
47	Leipzig	19:30	2	Sm.				
48	Gaßel	19:45	2	Sm.				
49	Berlin	20:00	2	Sm.				
50	Magdeburg	20:15	2	Sm.				
51	Leipzig	20:30	2	Sm.				
52	Gaßel	20:45	2	Sm.				
53	Berlin	21:00	2	Sm.				
54	Magdeburg	21:15	2	Sm.				
55	Leipzig	21:30	2	Sm.				
56	Gaßel	21:45	2	Sm.				
57	Berlin	22:00	2	Sm.				
58	Magdeburg	22:15	2	Sm.				
59	Leipzig	22:30	2	Sm.				
60	Gaßel	22:45	2	Sm.				
61	Berlin	23:00	2	Sm.				
62	Magdeburg	23:15	2	Sm.				
63	Leipzig	23:30	2	Sm.				
64	Gaßel	23:45	2	Sm.				
65	Berlin	00:00	2	Sm.				
66	Magdeburg	00:15	2	Sm.				
67	Leipzig	00:30	2	Sm.				
68	Gaßel	00:45	2	Sm.				
69	Berlin	01:00	2	Sm.				
70	Magdeburg	01:15	2	Sm.				
71	Leipzig	01:30	2	Sm.				
72	Gaßel	01:45	2	Sm.				
73	Berlin	02:00	2	Sm.				
74	Magdeburg	02:15	2	Sm.				
75	Leipzig	02:30	2	Sm.				
76	Gaßel	02:45	2	Sm.				
77	Berlin	03:00	2	Sm.				
78	Magdeburg	03:15	2	Sm.				
79	Leipzig	03:30	2	Sm.				
80	Gaßel	03:45	2	Sm.				

B. Ankommende Eisenbahnzüge.

Abg. Nummer	Bezeichnung der Züge nach Richtung	Ankunftszeit	Wagenzahl	Wagenart	Wagenklasse	Wagenpreis	Wagenklasse	Wagenpreis
1	Leipzig	8:00	2	Sm.				
2	Magdeburg	8:15	2	Sm.				
3	Berlin	8:30	2	Sm.				
4	Gaßel	8:45	2	Sm.				
5	Leipzig	9:00	2	Sm.				
6	Magdeburg	9:15	2	Sm.				
7	Berlin	9:30	2	Sm.				
8	Gaßel	9:45	2	Sm.				
9	Leipzig	10:00	2	Sm.				
10	Magdeburg	10:15	2	Sm.				
11	Berlin	10:30	2	Sm.				
12	Gaßel	10:45	2	Sm.				
13	Leipzig	11:00	2	Sm.				
14	Magdeburg	11:15	2	Sm.				
15	Berlin	11:30	2	Sm.				
16	Gaßel	11:45	2	Sm.				
17	Leipzig	12:00	2	Sm.				
18	Magdeburg	12:15	2	Sm.				
19	Berlin	12:30	2	Sm.				
20	Gaßel	12:45	2	Sm.				
21	Leipzig	13:00	2	Sm.				
22	Magdeburg	13:15	2	Sm.				
23	Berlin	13:30	2	Sm.				
24	Gaßel	13:45	2	Sm.				
25	Leipzig	14:00	2	Sm.				
26	Magdeburg	14:15	2	Sm.				
27	Berlin	14:30	2	Sm.				
28	Gaßel	14:45	2	Sm.				
29	Leipzig	15:00	2	Sm.				
30	Magdeburg	15:15	2	Sm.				
31	Berlin	15:30	2	Sm.				
32	Gaßel	15:45	2	Sm.				
33	Leipzig	16:00	2	Sm.				
34	Magdeburg	16:15	2	Sm.				
35	Berlin	16:30	2	Sm.				
36	Gaßel	16:45	2	Sm.				
37	Leipzig	17:00	2	Sm.				
38	Magdeburg	17:15	2	Sm.				
39	Berlin	17:30	2	Sm.				
40	Gaßel	17:45	2	Sm.				
41	Leipzig	18:00	2	Sm.				
42	Magdeburg	18:15	2	Sm.				
43	Berlin	18:30	2	Sm.				
44	Gaßel	18:45	2	Sm.				
45	Leipzig	19:00	2	Sm.				
46	Magdeburg	19:15	2	Sm.				
47	Berlin	19:30	2	Sm.				
48	Gaßel	19:45	2	Sm.				
49	Leipzig	20:00	2	Sm.				
50	Magdeburg	20:15	2	Sm.				
51	Berlin	20:30	2	Sm.				
52	Gaßel	20:45	2	Sm.				
53	Leipzig	21:00	2	Sm.				
54	Magdeburg	21:15	2	Sm.				
55	Berlin	21:30	2	Sm.				
56	Gaßel	21:45	2	Sm.				
57	Leipzig	22:00	2	Sm.				
58	Magdeburg	22:15	2	Sm.				
59	Berlin	22:30	2	Sm.				
60	Gaßel	22:45	2	Sm.				
61	Leipzig	23:00	2	Sm.				
62	Magdeburg	23:15	2	Sm.				
63	Berlin	23:30	2	Sm.				
64	Gaßel	23:45	2	Sm.				
65	Leipzig	00:00	2	Sm.				
66	Magdeburg	00:15	2	Sm.				
67	Berlin	00:30	2	Sm.				
68	Gaßel	00:45	2	Sm.				
69	Leipzig	01:00	2	Sm.				
70	Magdeburg	01:15	2	Sm.				
71	Berlin	01:30	2	Sm.				
72	Gaßel	01:45	2	Sm.				
73	Leipzig	02:00	2	Sm.				
74	Magdeburg	02:15	2	Sm.				
75	Berlin	02:30	2	Sm.				
76	Gaßel	02:45	2	Sm.				
77	Leipzig	03:00	2	Sm.				
78	Magdeburg	03:15	2	Sm.				
79	Berlin	03:30	2	Sm.				
80	Gaßel	03:45	2	Sm.				

Bemerkungen: Gt bedeutet: Gt = Güterzug, Gm = Gemischter Zug, L = Localzug, P = Personenzug, S = Schnellzug, C = Courierzug, E = Expresszug. Die Briefsendungen gehören: Sämtliche und eingehende Briefe, Postkarten, Druckfachen, Baarenproben, Postanweisungen, Postausgabebriefe, Postnachnahmebriefe, Bücher, Sendungen, Zeitungen und aussergewöhnliche Zeitungsbeilagen.

Der Posthalter ist geöffnet:
an Wochentagen: an Sonn- und Feiertagen:
im Sommer von 7 1/2 Uhr Vorm. bis von 7 bzw. 8 bis 9 Uhr Vorm. und im Winter von 8 1/2 Uhr Nachm. von 5 bis 7 Uhr Nachm.
Die Telegraphen-Betriebsstellen sind ununterbrochen geöffnet.
Schriftliche Briefsendungen können auch gegen eine besondere Gebühr von 20 Pf. für jeden Brief außerhalb der Schalterdienststunden bis 1/2 Stunde vor Abgang der betr. Post angeliefert werden.
Die Bestellung erfolgt im Bereiche des Postamtes 2:
a, an Wochentagen:
7 1/2, 10 1/2, 2 1/2, 6 1/2, 9 1/2
b, an Sonn- und Feiertagen:
7 1/2, 10 1/2, 2 1/2.

Die Abfertigung der Landbriefträger findet von hiesigen Postamt 1 (Große Steinstraße 54) aus statt.
Postwertzeichen können von den Orts- und Land-Briefträgern gekauft werden.
Im Bestellzettel des Postamtes 2 sind Briefkasten aufgeführt:
1, Auguststraße 13, 6, Lindenstraße 14,
2, Leipz. Platz (Gold. Kugel), 6, Werneburgerstraße 36,
3, Leipzigerstraße 68, 7, Werneburgerstraße 7a,
4, Telegraphenamt, 8, Königsplatz 16,
9, Werneburgerstraße 25/26.
Der Briefkasten am Posthause wird 5 Minuten vor Abgang jeder Post geleert. Die Leerungszeiten der im Orts- und Landbezirk aushängenden Briefkasten ergeben sich aus den an letzteren angebrachten Angaben.

Anteilige Verkaufsstellen für Postwertzeichen befinden sich im Bereiche des Postamtes 2: Königsplatz 16 (Th. Stade), Leipzigerstraße 77 (H. Penna Nachfolger), Dorotheenstraße 11 (Otto Seeger), Werneburger- und Schmiedestraßenecke (R. Herrfurth). Die Posthalterei befindet sich beim Postamt 1 hier selbst (Große Steinstraße 54). Die Orts-Portoage, die Zeitungs-Preisliste und der amtliche Postplan von Berlin können auf Verlangen am Posthalter eingesehen werden. Ebenfalls wird der Bezug des Reichsfuhrerbuchs, des Handbuchs „das Reichspostgebiet“, des amtlichen Postplans von Berlin, der Postpostverkehrsrate und der Formulare für Zollnachweise erläutert.

Halle (Saale), den 15. Oktober 1884.
Kaiserliches Postamt No. 2.
Posthalter.

Hallischer Tages-Kalender